

Informationsvorlage Nr. I-041/2010

Einreicher:

Dezernat 5/Kinderbeauftragte

Gegenstand:

Tätigkeitsbericht der Kinderbeauftragten der Stadt Chemnitz für den Zeitraum vom 01.06.2008 bis 31.12.2009

| zur Kenntnis an | Sitzungs- termine | Status öffentlich/ nichtöffentlich |
|----------------------|----------------------|--|
| Jugendhilfeausschuss | 10.8.2010 | nichtöffentlich |
| Stadtrat | 25.08.2010 | öffentlich |

Unterschrift

Sachverhalt:

Tätigkeitsbericht der Kinderbeauftragten der Stadt Chemnitz für den Zeitraum vom 01.06.2008 bis 31.12.2009

Auf der Grundlage der UN-Konventionen über die Rechte des Kindes vom 29.11.1989, dem SGB VIII sowie des Beschlusses des Stadtrates B-368/98 vom 02.12.1998 bestellte die Stadt Chemnitz eine(n) Kinderbeauftragte(n).

Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- Wahrnehmung der Anwaltsfunktion für Kinder, Jugendliche und deren Eltern
- Anlauf und Kontaktstelle für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sowie für Vereine, Vertreter der Wirtschaft und Politik, wenn es sich um die Belange von Kindern und Jugendliche handelt
- Einflussnahme auf städtische Planungsvorhaben als Lobby für Kinder und Jugendliche, insbesondere als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
- Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche als Querschnittsaufgabe innerhalb der Stadtverwaltung

In der Zeit vom 01.06.2008 bis 31.12.2008 arbeitete ich mit 36 Stunden pro Woche, seit dem 01.01.2009 mit 40 Stunden pro Woche. Durch die Anhebung der wöchentlichen Arbeitszeit konnte ich mein Tätigkeitsfeld weiter ausbauen und meine Arbeit noch mehr intensivieren.

Im genannten Zeitraum war ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit die Umsetzung der Beschlussanträge BA-023/2008 und BA-029/2008.

In einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe wurde ein Programm zur Bekämpfung der Kinderarmut und zur Förderung der Chancengleichheit der Kinder sowie ein Konzept zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Stadt Chemnitz erarbeitet. In diesem Zusammenhang fanden auch viele Diskussionsrunden mit Eltern statt. Die Sichtweisen der Nutzer von Angeboten waren uns sehr wichtig, damit wir nicht am Bedarf vorbei neue Angebote schaffen bzw. bereits vorhandene verändern oder ausbauen.

Schnell wurde deutlich, dass eine flexible Öffnung der Kindertagesstätten eine wesentliche Voraussetzung ist, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Familien in unterschiedlichsten Lebenssituationen schilderten auch bei Gesprächen mit Stadträten und der Bürgermeisterin Frau Lüth, mit welchen Schwierigkeiten sie bei der Einhaltung der 6 Stunden Betreuungszeit in den Kindertagesstätten zu kämpfen haben. Mit großer Erleichterung nahmen sie die Erhöhung der Betreuungszeit auf 7,5 Stunden zur Kenntnis. Dieses bedeutet für sie eine Entlastung im Familienalltag.

Um den Bekanntheitsgrad der familienfreundlichen Angebote zu erhöhen, wurde der 1. Chemnitzer Familientag durchgeführt. Hier stellten sich Vereine, Verbände, aber auch Unternehmen mit ihren familienfreundlichen Angeboten vor.

Eine 2. Chemnitzer Familienwerkstatt und die Überarbeitung der Internetseiten der Stadt Chemnitz waren weitere Bausteine. Die Fortführung für 2010 ist geplant.

Ein weiterer Wunsch war die Schaffung eines Informationspunktes für Familien im Stadtzentrum. Mit der Eröffnung des „Pingu-Du“ in der Rathauspassage ist es gelungen, einen Info-point und eine hochwertige Kinderbetreuung zu schaffen. Besonderer Dank gilt hier den Unternehmen der Innenstadt, die den größten Teil der finanziellen Aufwendungen hierfür schultern. Im Info-point erhalten Eltern auf Fragen rund um die Familie Informationen, Hinweise und falls gewünscht erfolgt eine Vermittlung von Ansprechpartnern.

Bei der Erarbeitung des Programms zur Bekämpfung der Kinderarmut wurde schnell klar, dass Chemnitz viele Maßnahmen vorhält, die Familien und insbesondere Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien unterstützen und so zur Verbesserung der Chancengleichheit beitragen.

Stellvertretend möchte ich hier den Chemnitzpass, verschiedene kostenfreie Sportangebote und die Übernahme des Eigenanteils für Schülerfahrkosten (bei Erfüllung der Voraussetzungen) benennen.

Es wurde aber auch deutlich, dass der Hilfebedarf der Familien sehr individuell ist und es eine Möglichkeit geben muss, individuelle Hilfe zu leisten. Mit allgemeinen Maßnahmen kann man hier nichts erreichen. So entstand die Vorstellung, einen Kinder- und Familienfonds zu schaffen, wo Unternehmen aber auch Einzelpersonen Geld einzahlen können, die dann unbürokratisch für Hilfeleistungen zur Verfügung stehen. Bei Gesprächen mit verschiedenen Unternehmen der Stadt wurde deutlich, dass diese Vorstellung sich gut umsetzen lässt.

Es fanden sich Akteure, die die Grundvoraussetzungen schufen, um den Kinder- und Familienfonds ins Leben zu rufen. Am 01.07.2009 wurden die Verträge für den Kinder- und Familienfonds unterzeichnet und er hat seine Arbeit aufgenommen.

Bis Ende 2009 wurden 78 Anträge gestellt, davon wurden nur 4 Anträge abgelehnt. Meist bezogen sich die Anträge auf Mitgliedsbeiträge in Sport- oder Musikvereinen, Nachhilfe oder auch auf Schulgeld.

Im Jahr 2009 begann die Förderung von zwei Chemnitzer Leistungssportler und zwei „Mozartkinder“. So können diese Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien ihren Begabungen entsprechend gefördert werden. Dieses ist ein ganz individueller Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit.

Hervorzuheben ist, dass dieser Fonds in seiner Art deutschlandweit einmalig ist. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Kinder bei allen bedanken, die den Chemnitzer Kinder- und Familienfonds mit ihren Spenden unterstützen und somit die Möglichkeit schaffen, dass Chemnitzer Kinder und Familien die Chance erhalten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit sind meine Sprechstunden im Haus der Familie, Parkstraße 26. In diesem Haus gehen viele Familien ein und aus und nutzen sogleich die Möglichkeit, um in persönlichen Kontakt mit mir zu treten.

Schwerpunkte in den Sprechstunden bilden Fragen rund um die Erziehung in der Familie, um Kinderbetreuung in den Kindertageseinrichtungen, Probleme in den Schulen oder auch die Suche nach Hilfe bei individuellen Notlagen. Ich hatte auch die Möglichkeit, bei Fragen rund um die Familienfreundlichkeit Gespräche in den „Eltern-Kind-Gruppen“ im Haus zu suchen. Damit ergaben sich für die Eltern und für mich kurze Wege und viele Möglichkeiten, um individuelle Fragen und Probleme zu klären.

Die Durchführung der jährlichen Kinderkonferenz im November zum Tag der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention bildet einen festen Bestandteil bei der Arbeit mit den Chemnitzer Grundschulern. Bereits im Vorfeld beschäftigen sich die Kinder in den Grundschulen mit den UN-Kinderrechten, diskutieren über die Einhaltung und Erfahrungen, die sie in ihrem Umfeld gemacht haben. So ausgerüstet kommen sie zur Kinderkonferenz, arbeiten in Workshops und bringen ihre konkreten Vorstellungen zu Papier. Am Ende übergeben sie alles zur weiteren Bearbeitung an die Verantwortlichen der Stadt. So nahmen Bürgermeister Herr Runkel und der Leiter des Schulverwaltungsamtes die Wünsche der Kinder entgegen.

Gerade die Weihnachtszeit ist sehr aufregend für unsere Kinder. Viele Wünsche werden auf die Wunschzettel gemalt oder geschrieben, aber so manche Familie ist aus verschiedensten Gründen nicht in der Lage, diese Wünsche zu erfüllen.

Für mich als Kinderbeauftragte ist es zur guten Tradition geworden, mit verschiedenen Initiatoren für diese Familien ein paar schöne Stunden zu organisieren. Hier engagieren sich Privatpersonen, Unternehmen, Rotary's und Lion's Clubs. So tragen der Besuch der Stadthalle, des Weihnachtsmarktes und verschiedene andere Überraschungen dazu bei, dass sich Kinder und Eltern wohl fühlen.

Die Arbeit mit verschiedenen Wirtschaftsunternehmen zu Fragen der Kinder- und Jugendarbeit, den verschiedensten Bildungsmöglichkeiten, zur Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten und zum Beitrag von Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt einen immer größeren Stellenwert ein.

Gern sind Unternehmen bereit, sich hier einzubringen und ihr Unternehmen von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Sie engagieren sich mit finanziellen und personellen Ressourcen in Projekten und Patenschaften und sie sind bereit etwas dafür zu tun, dass Kinder und Jugendliche eine bessere Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten.

An dieser Stelle ist auch ein Dank an diese Unternehmen angebracht.

Durch die Arbeit in verschiedenen Arbeitskreisen hatte ich die Möglichkeit, an der Erarbeitung von Netzwerken, der Nutzung von vorhandenen Mitteln und Strukturen mitzuwirken.

Ein weiterer Punkt war die Vermittlung zwischen verschiedenen Partnern des öffentlichen Lebens.

Für mich als Kinderbeauftragte ist es wichtig, individuelle Hilfe für Kinder und Familien zu leisten, aber ebenso das Bewusstsein für die Problemlagen von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens zu rücken. Mit meiner Arbeit möchte ich dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche und deren Eltern gern in Chemnitz leben und hier eine gute Perspektive haben.

